

Eine Institution

LEICHTATHLETIK-TRAINER (5): Hans-Jörg Richter von der TG Limburgerhof betreut seit 1976 Kinder und Jugendliche im Verein

VON ANDREAS BÖHM

LIMBURGERHOF. Wenn Jochen Schwind nach Hans-Jörg Richter gefragt wird, gerät der Leichtathletik-Abteilungsleiter der TG Limburgerhof ins Schwärmen, ohne zu salbadern. Richter, sagt Schwind, habe ein gutes Gespür für ein menschliches Miteinander, sei ungemein verlässlich, und er begeistere die Jugendlichen unter anderem dadurch, dass er immer noch sehr viel mit- und vormache, kurz: er sei „eine Institution“.

Hans-Jörg Richter, 63, aus dem Schwarzwald stammend, in Iggelheim wohnend und als Lehrer an der Berufsbildenden Schule Ludwigshafen Sport und Bautechnik unterrichtend, liebt seine ehrenamtliche Tätigkeit, auch wenn sie, ohne Wettkämpfe, bestimmt zehn Stunden pro Woche in Anspruch nehme. Richter kommt, wie alle anderen Übungsleiter der TG auch, aus den eigenen Reihen, er betreut seit 1976 Kinder und Jugendliche, die an der Leichtathletik Interesse haben. Athleten wie die recht erfolgreichen Blockmehrkämpferinnen Aline Böhm oder Lisa Thurnau oder Zehnkämpfer Andreas Nidenbrück; die etwa 25 Kinder starke Gruppe der Sechs- bis Zehnjährigen ebenso wie die 12- bis 15 Jahre alten Mädchen, meist zehn bis zwölf an der Zahl. Zielrichtung: hauptsächlich Mehrkampf.

Ein kleiner Verein wie die TG Limburgerhof könne nur darauf bedacht sein, den Jugendlichen eine breite sportliche Grundlage zu geben, sagt Richter, und die Kinder, die kämen, hätten allesamt Freude an der Bewegung. Von motorischen Einschränkungen infolge zu vieler Stunden vor Fernseher oder Computer, von denen heutzutage oft berichtet wird, ist hier nichts zu spüren. Oftmals



Der 63 Jahre alte Hans-Jörg Richter hat ein gutes Gespür für menschliches Miteinander und begeistert die Jugendlichen im Training, da er noch selbst viel mit- und auch vormache. 25 Kinder umfasst die Trainingsgruppe Richters bei der TG Limburgerhof.

FOTO: KUNZ

müssten Interessenten sogar zurückgewiesen werden, weil die Kapazitäten erschöpft seien. „Wir versuchen, die Gruppen so klein wie möglich zu halten“, sagt Richter, „sonst leidet die Qualität.“

Richter selber hat in seiner Jugend Fußball gespielt, nach seinem Wech-

sel in die Leichtathletik, die er in seiner Zeit als Sportstudent schätzen lernte, nahm er einige Male an deutschen Seniorenmeisterschaften teil, im Weit- und Stabhochsprung. Von Platzierungen spricht Richter nicht. Erfolge, Rekorde seien auch jetzt nicht Hauptanliegen des Trainingsall-

tags. Er habe mit dem Trainersein begonnen aus Freude am Sport, weil der Umgang mit jungen Menschen für ihn eine Quelle sei, um neue Kraft zu schöpfen.

Früher hat Richter als Zuschauer viel öfter große Sportfeste besucht, in Koblenz etwa, doch „seit auch die

Leichtathletik immer mehr vom Geld bestimmt wird“, interessiere ihn das nicht mehr so. Auch die TG richtet Sportfeste aus, die traditionellen, groß angelegten Pfingstmehrkämpfe etwa oder Abendsportfeste, von denen das nächste am 12. August stattfindet. Die Teilnehmerzahlen sind gut, die Sportler kommen auch aus Hessen, Baden-Württemberg oder dem nördlichen Bayern; auch Prominenz lässt sich bisweilen blicken: Siggie Wentz, 50, ein Zehnkampf-Held von einst, chauffierte an Pfingsten eine seiner Töchter nach Limburgerhof zum Wettkampf.

Wentz war vor seiner Zehnkampfkariere ein erfolgreicher Hürdenläufer, der deutsche Jugend-Titel über 60 und 110 Meter sammelte. Ein Beispiel, das Hans-Jörg Richter in seiner Einschätzung bestätigt, auch seine Jugendlichen im Hürdensprint zu schulen. „Früher war das oft so, das Mehrkämpfer in ihrer Jugend erfolgreiche Hürdensprinter waren“, sagt er, „für die Rhythmisierung ist das, genau wie der Weitsprung, ungemein wichtig.“ So wichtig wie gute Trainer für das Gedeihen einer Abteilung. „Sein Einsatz ist groß“, sagt Abteilungsleiter Schwind über Richter, „wenn er merkt, dass ein junger Sportler mitzieht, tut er alles für ihn.“

DIE SERIE

Die Leichtathletik gehört zu den schwierigsten Sportarten weltweit. Koordination, Kondition, Kraft sind nur ein Teil der Schlagworte, die diese faszinierenden Sport ausmachen. Disziplin und Geduld gehören auch dazu – nicht nur für die Athleten, sondern auch für die Trainer. In einer Serie stellt die RHEINPFALZ Trainer aus Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis vor. Was treibt sie an? Was fasziniert sie an diesem Sport?